

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1903

76 (27.6.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-627809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-627809)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
1,25 Mark inklusive Post-Bestellgeb.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten
und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige
Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf.,
für answärts 15 Pf.

Anzeigen-Aannahme, soweit tunlich, bis
Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Aus-
gabe des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den
Herren Fr. Böttner in Oldenburg,
Herrn Wüller in Bremen, Hansen
und Rogler A. G. in Bremen und
Hamburg, Wih. Scheller in Bremen,
H. Giesler in Hamburg, Rub. Wöbe
in Berlin, J. Baur und Komp. in
Halle a. S., G. L. Döbbe und Komp.
in Frankfurt a. Main und von anderen
Inserations-Komptoirs.

Nr. 76.

Elsfleth, Sonnabend, den 27. Juni.

1903.

Tages-Beiger.

(27. Juni.)

⊙-Aufgang: 4 Uhr 07 Minuten.

⊙-Untergang: 8 Uhr 51 Minuten.

Hochwasser:

4 Uhr 07 Min. Vm. — 4 Uhr 31 Min. Nm.

Wochenschau.

Auch die Stichwahlen zum deutschen Reichstage sind vorbei, und die in den letzten acht Tagen recht gewaltig aufgewühlte politische Erregung kann nunmehr der sommerlichen Stille weichen. Geradeso, wie beim Kartenpiel, ist auch bei den politischen Wahlen die nach der Entscheidung folgende Debatte wenig nützlich, aber sie wird nie vermieden, und so wird auch in den Teilungsspalten der Kampf fortbauern; während sich die Wähler von den Wahlstrapazen erholen können. Mit dem Stichwahl-Resultat wird es, da es nun auf jede einzelne Stimme ankommt, und namentlich aus den Vorbezirken die Ergebnisse weniger eilig eingehen, nicht so schnell etwas werden, wir werden das Ende der Woche abwarten müssen, bis ein wirklich zutreffendes Bild vorliegt. An Anstrengungen hat es keine Partei fehlen lassen, jede war im höchsten Grade interessiert, Alle waren bemüht, etwa noch bestandene Zweifel über die Bedeutung der Hauptwahl vom 16. Juni zu beseitigen. Freilich ist die Verläumdung, welche damals Tausende von Wählern durch ihr Fernbleiben von der Urne begingen, nicht voll und ganz wieder gut zu machen gewesen, es bleibt nur zu wünschen, daß die diesjährige Vernachlässigung der ersten Bürgerpflicht auch die letzte gewesen sein möge. Der Deutsche verdiente sonst nicht die reichen Segnungen, welche ihm das neue deutsche Reich gebracht hat; unser Kaiser hatte Recht, als er in Homburg sagte, daß das seit 1870/71 herangewachsene moderne Geschlecht es sich gar nicht mehr so recht vorstellen kann, wie es einst war, und demgemäß auch nicht versteht, welche Mühe es kostete, den Zustand herbeizuführen, der heute als selbstverständlich angesehen wird. Kleine Dinge werden heute im Parteilicht mit Vorliebe als groß ausgeschrien, die wirklich großen Ereignisse und Taten in unserer deutschen Geschichte werden als nebensächlich behandelt. Daß unsere moderne Zeit oberflächlich gemacht hat, ergibt sich auch aus unseren Wahlen; es würden nicht Tausende den sozialdemokratischen Agitatoren folgen, wenn sie sich ruhig die Verhältnisse überlegten. Daß ein Arbeiter einem Kandidaten, der sich Arbeiter-Kandidat nennt,

Glauben schenkt, ist am Ende erklärlich, aber was die sozialdemokratischen Mittläufer sich vorstellen, das läßt sich schwer ausmalen.

Sind schon vor den Wahlen und zwischen Haupt- und Stichwahl allerlei Sensationsgerüchte verflüchtelt worden, so ruhen sie auch jetzt noch nicht. Erst wurde von einer erschütterten Stellung des Reichstanzlers geschrieben, wovon gar keine Rede sein kann. Wenn Jemandes Stellung erschüttert ist, so ist es die derjenigen, welche die kolossale Menge von Splitter-Kandidaturen nicht verhindert haben, der Reichstanzler hat getan, was er konnte, die bürgerlichen Parteien zur Einigung zu mahnen. Jetzt heißt es, in den obersten Beamtenstellen des Reiches, wie Preußens ständen Veränderungen bevor, mehrere Minister sollten ausscheiden, und für sie sollten Parteigrößen der Konservativen und der Zentrumspartei eintreten. Auch daran ist kein wahres Wort; wenn Minister gehen, so ist der Abgang nicht durch das Wahleresultat herbeigeführt worden, und das Wahrscheinlichste ist somit, daß Alles beim Alten bleiben wird. Romisch sind die sich immer weiter mehrenden Auslassungen fremder Zeitungen, welche die Ueberzeugung vertreten, die deutsche Reichsregierung werde nun den Staaten, mit welchen sie Verträge abzuschließen gedenke, recht weit entgegen kommen müssen. Davon kann abgesehen keine Rede sein, kein deutscher Reichstanzler, mag er heißen, wie er will, wird je die Geschäfte des Auslandes besorgen, und nie wird eine Reichstagsmehrheit sich finden, welche anders denkt, als: Wie Du mir, so ich Dir! In dieser Beziehung dürfen wir ganz ruhig sein, und wollte das Jemand ernstlich den deutschen Wählern zumuten, so hätte er seine politische Rolle mit Glanz ausgepielt.

Im Auslande wimmelte es bis in die allerletzten Tage noch von Ministerkrisen; für jetzt sind sie nun beseitigt, aber Niemand kann sagen, ob nicht schon die nächsten Wochen wieder ein wackelndes Ministerium irgendwo auf die politische Bühne stellen. Bei den heißblütigen Magyaren übernimmt der bisherige Banus (Statthalter) von Kroatien die Bildung des neuen ungarischen Ministeriums, indem er der Opposition in Sachen der neuen Heeresvorlagen, welche namentlich die jährliche Rekrutenzahl erhöhen wollten, Konzessionen macht. Darin liegt aber gerade die Zukunftsgesfahr, die kurzfristigen ungarischen Radikalen werden nun in ihrem Sieger-Ubermut so viel fordern, daß dem aus militärischen Gründen, im Interesse der Wehrkraft gar nicht entsprochen werden kann, und dann ist ein neuer Krach da. In Rom regiert Herr Barnabelli mit seinem notdürftig zusammengestellten Kabinete weiter, aber die parlamentarische Lage bleibt so unklar, daß eine Dauer

des heutigen Ministeriums bis zum Herbst kaum zu erwarten ist. Die den ganzen Winter hindurch betriebene voreilige politische Kesseltrommel, daß in Italien nun Alles vortrefflich stände, hat Herrn Barnabelli außerordentlich geschadet, denn Jeder wußte, daß es gestimmt, und das Ausland, wo viele es glaubten, kann ihm nicht helfen. Auch das französische Ministerium stand hart auf der Kippe, ein Teil seiner bisherigen Freunde verweigerte ihm mit einem Male die Gefolgschaft, und erst nach mancherlei Verhandlungen, Versprechungen und vielen Zureden ist die Befestigung der obwaltenden Schwierigkeiten gelungen. Der Präsident Carnot kann also nun gestroft seine Londoner Reise zu König Eduard's Besuch antreten.

Der seiner Regierungszeit nach „jüngste“ europäische König, Peter I. von Serbien, sitzt nun auf seinem Thron, und in der Hauptstadt Belgrad hat man es, nach allen Berichten, bei den Empfangs- und Thronbesteigungsfeierlichkeiten nicht fehlen lassen an Begeisterung. Zwar ist das unter Milan und Alexander ganz genau ebenso gewesen, aber eine Wiederholung schadet ja nichts. Seltsam muß es nur berühren, daß in allen Reden, und bei der kirchlichen Feier selbst, so viel von Gottes Gnade die Rede gewesen, eine Wendung, die angesichts der greulichen Begleiterscheinungen bei dem Königsmorde so unangebracht wie möglich war. Peter Karageorgewitsch ist kein König von Gottes Gnaden, sondern durch Mörder-Hände, alle schwungvollen Ansprachen werden an dieser historischen Tatsache nichts ändern. Von der Bekräftigung der blutigen Offiziere kann unter diesen Umständen selbstverständlich keine Rede sein, und wenn der König ein Strafgericht verfügte, so würde das immer Schcin und Blendwerk bleiben. Heute hängt den Serben der Himmel voller Geigen; die Sache wird sehr bald anders werden, schon dann, wenn die Rechnungen für die gegenwärtigen Krönungsfeierlichkeiten präsentiert werden, denn in Belgrad preisen es die Späßen von den Dächern, daß in der Staatskasse gewaltige Ebbe ist. Und auch König Peter wird nicht umsonst regieren wollen!

Im Londoner Parlament dauern die Debatten fort, Herr Chamberlain bekommt dort und in den Zeitungen gar mancherlei zu hören, was aber seine unerwünschte Gemütsruhe nicht im Geringsten beeinträchtigt. Und die kommenden Ereignisse werden zweifellos beweisen, daß ihn kein bisheriges Glück nicht verlassen hat; Soß Chamberlain ist heute populärer, als es der alte Gladstone in seiner besten Zeit war, und das will viel sagen.

Die Tochter des Herkermeisters.

Roman von Karl v. Leistner.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wem die früheren Vorgänge in unserem Hause nicht unbekannt sind“, sprach Dlaf hastig, „der muß durch solche freilich unbedachte Worte aus dem Munde dieses Tollkopfes eigentlich und unangenehm berührt werden.“

„Sie haben recht, Herr Lindström“, entgegnete jene. „Auch ich hörte bei meinem kurzen Aufenthalt in der Stadt S... während der Hierherreise von den schrecklichen Ereignissen, an welche Sie durch Doras Albernheiten ohne Zweifel gedenkt wurden. Eben deshalb aber widerstrebt es mir, die halb unbewußte Anspielung des reizbaren Kindes zu rügen, wie es sich eigentlich gebühren würde, um ihm zu erklären, warum dieselbe höchst ungeeignet war.“

Bevor Dlaf antworten konnte, verursachte die eilige Dazwischenkunft Metas, des Zimmermädchens, eine Unterbrechung.

„Herr Doktor Jäger ist vorhin zum Besuch eingetroffen, und die gnädige Frau wünscht, daß die kleinen Fräuleins sogleich erscheinen, da er ihnen etwas mitgebracht hat und es selbst übergeben möchte“, meldete die Zofe.

„Gut!“ versetzte Fräulein Reich. „Ich werde sie unverzüglich anweisen, in das Schloß zurückzukehren. Aber lagen Sie mir doch, Herr Lindström, ist denn das nicht jener Herr, dessen Dora vor wenigen Augenblicken erwähnte, als sie Ihnen mit dem Einsperren drohte?“

„Herr Dlaf? Mit dem Einsperren?“ fragte Meta, sich etwas vorlaut ins Gespräch mengend und einen fast scheuen Blick auf den Genannten werfend. Dieser bemühte sich, unbefangen zu lachen, was ihm aber mißlang, worauf er sich rasch leitwärts wandte, während er zu dem Zimmermädchen schon halb im Weggehen sagte:

„Da Sie sich so neugierig eingemischt haben, Mode-moiselle Naseweis, mögen Sie nun dem Fräulein auch den gewünschten Aufschluß geben. Ich selbst habe ohnehin mit Herrn Verwalter Glock dort drüben etwas zu besprechen.“

Sich sichtlich gegen die Dame verneigend, entfernte er sich eiligst, und letztere setzte vor allem die Mädchen von dem erhaltenen Auftrage in Kenntnis. Während die Kinder vorantiefen, folgte sie ihnen mit Meta langsamer nach.

„Was nur Herr Lindström heute wieder durch den Kopf gefahren ist?“ begann die Zofe, als sie einige Schritte zurückgelegt hatten. „Mitunter möchte man

wahrhaftig glauben, er habe kein gutes Gewissen. Sagen Sie nicht, Fräulein, wie er zusammenschreckte, als ich von Herrn Doktor Jägers Ankunft sprach und als Sie selbst nachher die mir nicht ganz verständliche Bemerkung machten?“ Meta fuhr erklärend fort:

„Doktor Jäger ist nämlich Landgerichtsrat in dem benachbarten S... und hatte als Untersuchungsrichter das Kriminalverfahren wegen des am seligen gnädigen Herrn verübten Verbrechens einzuleiten. Er war schon ehedem mit der Herrschaft bekannt und kam er seiner Amtspflicht mit möglichster Schonung der Familie nach, weshalb sich unsere Damen trotz der Aufregungen, die mit seinen damaligen Besuchen verknüpft waren, ihm verbunden fühlten. Die kleinen Fräuleins zeigten anfänglich einige Scheu vor ihm, namentlich Dora, die ja in jenen bösen Tagen noch kaum fünf Jahre alt war. Da er aber ungeachtet seines harten Berufes ein Kinderfreund ist und die armen vaterlosen Dinger bemitleidete, erklärten er später nie, ohne ihnen kleine Geschenke mitzubringen. So auch heute, wo er nach langer Abwesenheit sich zum ersten Male wieder einstellte.“

Die Mitteilung der Zofe überraschte die Erzieherin. Warum sollte Dlaf Lindström die Nähe des Beamten geflissentlich gemieden haben? Und doch stimmte diese Behauptung mit seinem heutigen Verhalten weit-

Kundschau.

* **Deutschland.** Der Kaiser, der Mittwoch Abend in Kiel ankam und alsbald den Kommandanten des amerikanischen Geschwaders empfing, übergab am Donnerstag Vormittag der Marineakademie eine Büste des Oberrits von Sille, der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts die erste furbrandenburgische Flotte befehligte. Später hörte der Kaiser an Bord des Hakenschiffes „Neptun“ einen Vortrag über Funkentelegraphie. Mittags besuchte er das amerikanische Flaggschiff „Kearfarge“.

* Königin Wilhelmina von Holland trifft am Freitag in Oldenburg ein und wohnt der Taufe des jüngsten Kindes des Großherzogpaares bei. Eine Abordnung des Wandersbater Husarenregiments, dessen Chef die Königin ist, begrüßt diese in Oldenburg.

* An die deutschen Frauen wendet sich ein Aufruf, der von Wilhelmshaven aus verschickt wird. Es soll eine „Frauenlob-Stiftung“ errichtet werden zur Linderung einbrechender Not von Frauen und Kindern und sonstigen Angehörigen der Besatzung unseres neuen Kreuzers „Frauenlob“. Der alte Kriegsschoner „Frauenlob“, den vor 50 Jahren deutsche Frauen bauen ließen, ging im September 1860 mit 46 Mann Besatzung in einem Wirbelsturm unter. Eine Gabe von 10 Pfg. von jeder deutschen Frau und Jungfrau genügt, die Stiftung zu gründen. Beiträge nimmt das Marinekommando in Wilhelmshaven entgegen.

* **Oesterreich-Ungarn.** Wie der „Pester Lloyd“ meldet, hat die Regierung ihre Wehrvorlage nicht endgültig zurückgezogen; verzichtet vielmehr nur im Augenblick auf deren Erledigung, um die Obstruktion mundtot zu machen. Der Kaiser ist fest entschlossen, die Vorlage dem ungarischen Reichstage im Herbst aufs Neue unterbreiten zu lassen. Natürlich wird der Kampf dann auch wieder in der alten Heftigkeit entbrennen. Bestätigt sich diese Nachricht von der Absicht des Kaisers, dann wird der gemeinschaftliche Kriegeminister seinen Entschluß, aus dem Amte zu scheiden, auch wieder aufgeben.

* **Amerika.** Derweilen das amerikanische Geschwader in Kiel die höchsten Auszeichnungen und seine Offiziere die überzeugendsten Freundschaftsbeweise empfangen, legen unsere lieben Vetter jenseits des Ozeans wenig freundschaftliche Gesinnungen für Deutschland an den Tag. In den Vereinigten Staaten leben so zahlreiche Deutsche, daß die Pflege der deutschen Sprache in den dortigen Schulen ganz etwas Selbstverständliches ist. In den Volksschulen Newyorks war dem Bedürfnis entsprechend, denn auch die Einrichtung getroffen, daß sämtliche Schüler während der letzten 2 1/2 Jahre ihrer Schulzeit regelmäßigen deutschen Unterricht genießen. Der jetzige Bürgermeister von Newyork hat nun in Übereinstimmung mit der dortigen Schulbehörde verfügt, daß der deutsche Unterricht nur während des letzten Schuljahres den Schülern der Volksschulen zu erteilen sei. Sämtlicher Deutscher in Amerika hat sich über diese Verfügung eine starke Entrüstung bemächtigt; aber trotz aller erhabenen Proteste ist die Entscheidung nunmehr eine endgültige geworden. Die Schulbehörde erklärt zwar, daß der deutsche Unterricht durch die Neuordnung nicht leide, da fortan statt des zweifelhäftigen Unterrichts pro Woche täglich eine Stunde deutsch gegeben würde; aber die Deutschen urteilen sehr richtig, wenn sie dagegen einwenden, daß die alte Praxis wesentlich zweckmäßiger und förderlicher war.

würdig überein. Wie betreten war er bei der Nennung jenes Namens wiederholt gewesen! Konnte er denn irgend etwas von ihm befürchten?

Diese Fragen beschäftigten Fräulein Reich im Geiste gegenwärtig so lebhaft, daß sie es abermals unterließ, ihren Reflexionen Ausdruck zu verleihen.

„Ubrigens gestehe ich Ihnen offen,“ ergriff das Mädchen von neuem das Wort, „daß auch ich selbst mich einer letzten Besonnenheit nicht erwehren kann, wenn dieser sonst keineswegs unliebenswürdige Herr zugegen ist. Es mag dies freilich daher kommen, weil er mich und uns alle damals so peinlich über alle Umstände ausfragen mußte. Seine eigentlich ganz hübschen Augen haben einen so durchdringenden Blick, daß ich mir einbilde, er müsse damit bis ins Herz schauen und jeden geheimsten Gedanken ergründen können.“

Wenn ihm dies bei Ihrer Vernehmung auch wirklich gegläut wäre, so hätten Sie doch wohl nichts zu risikieren gehabt?“ meinte die Gouvernante, indem sie dem jungen Mädchen lächelnd in das lieblich hübsche und eines offenen, gutmütigen Ausdruckes nicht entbehrende Gesicht blickte.

„Ach? Kaum! Für meine Person schon garnicht,“ entgegnete jene leicht erröthend. „Wenn man auch seine kleinen Heimlichkeiten hat, so würden dieselben aber

so etwas verdient fest genogelt zu werden, da es für die Beurteilung des Verhältnisses der nordamerikanischen Union zu Deutschland von Bedeutung ist.“

Locales und Provinzielles.

* **Glücketh,** 26. Juni. Die Beteiligung an der gestrigen Reichstagswahl war im ganzen Amtsbezirke wie überhaupt im zweiten obden. Wahlkreise eine große. Zum Amte Glücketh sind für Tragger 847 und für Hug 137 Stimmen abgegeben, während in der Hauptwahl nur 233 für Tragger und 105 für Hug abgegeben wurden. Die Gemeinde Großenmeer hat 164 Stimmen für Tragger abgegeben.

* Die Parteileitung der freisinnigen Volkspartei in Barel erhielt folgendes Telegramm: „Meinen tapferen Wählern, die nun schon zum fünften Male mit ihrem Vertrauen mich geehrt, herzlichsten Dank. Treue und Liebe.“ Albert Tragger.

* Herr Grenzauferer Friedrichs hier selbst ist zum 1. August als berittener Grenzauferer nach Neumende verlegt.

* Der Neptundampfer „Hector“, Kapit. J. L. S., ist gestern mit einer Ladung Schwellen für die hiesige Imprägnieranstalt von Riga nach Glücketh abgefahren.

* Laut Telegramm aus Valparaiso lief die Braker Bark „Atlant“, Kapit. zu Klampen, auf der Reise von Bremerhaven nach Honolulu wegen beschädigter Takelage Valparaiso als Nothafen an.

* Am nächsten Dienstag feiert Frau W. Hahn in Hammelwarden ihren 90. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters ist die Frau noch gezwungen, auf Verdienst auszugehen; vielen unserer Hausfrauen wird die altehrwürdige Matrone, die schon früh Morgens von Haus zu Haus geht, um Fische feilzubieten, wohl bekannt sein.

* Zu dem am Sonntag, den 28. Juni stattfindenden Segelfest des Segler-Vereins „Waternan“ sind folgende 14 Boote angemeldet:

In der ersten Klasse:
„Gerda“, C. Krüger-Glücketh; „Mimi“, H. Wagenfeld-Bienen; „Sturmvogel“, D. Ulmanns-Blumenthal; „Martha“, H. Rogge-Brake; sämtlich geführt vom Besitzer.

In der zweiten Klasse:
„Frieda-Jda“, G. Wöbken-Glücketh; geführt von Keil und Eis-Glücketh. „Könne“, H. Eilers-Oberhammelwarden; geführt vom Besitzer.

In der dritten Klasse:
„Sophie“, G. Wöbken-Glücketh; geführt vom Besitzer. „Jahre-Langjam“, H. Jacobs-Käseburg; geführt von B. Schmidt-Käseburg. „Nei-Ut“, Gerh. Jacobs-Käseburg; „Nicht-Gedacht“, H. Haane-Käseburg; beide geführt vom Besitzer.

In der vierten Klasse:
„Helene“, D. Kimm-Deesdorf, geführt vom Besitzer. „Waternan“, H. Jacobs-Käseburg, geführt von G. Schmidt-Käseburg. „Butt“, Alb. Baake-Oberhammelwarden; „Karl-Feinz“, Carl Haake-Glücketh; beide geführt vom Besitzer.

(Radfahrer und — Hunde.) Besitzer von Hundenseien bei den jetzt so beliebten Ausflügen der Radfahrer daran erinnert, daß sie für alle Schäden, die den Radfahrern durch ihre Hunde zugefügt werden, ohne Widerrede verantwortlich sind; § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches scheidet jede Entschuldigung kategorisch ab. Es empfiehlt sich daher, daß die Landbewohner, besonders Sonntags, ihre Hunde an die Kette legen.

einen solchen Herrn jedenfalls wenig interessieren, und es wäre ja auch nichts Unrechtes dabei. Aber ich weiß nicht, die Einzelheiten des Prozesses werden Ihnen am Ende doch ziemlich gleichgültig sein, und dann“

Meta stockte mehrmals bei den letzten Worten. Sie war offenbar unglücklich, ob sie sich weiter äußern solle oder nicht, aber Fräulein Reich kam es vor, als sehe sie nur einer Aufmunterung ihrerseits entgegen. Sie konnte eine Annäherung von Neugierde nicht unterdrücken, und der Gegenstand des Gespräches fesselte ihre ganze Aufmerksamkeit in einem immer höheren Grade.

„Es steht bei Ihnen,“ sagte sie deshalb, „ob Sie mir mehr davon erzählen wollen. Falls Sie willens und im Stande sind, dies zu thun, kann es mir nur lieb sein, in die Details jener Erlebnisse der Familie eingeweiht zu werden, an deren Geschick ich jetzt natürlich den größten Anteil nehme.“

„Wenn ich sicher wäre, daß Sie mich nicht auslachen, und wenn Sie weiter keinen Gebrauch davon zu machen beabsichtigen —“

Hier hielt das Zimmermädchen wieder inne. „Keines von beiden,“ beteuerte die andere, „denn das Thema ist ein viel zu ernstes, um bei dessen Besprechung Heiterkeit aufkommen zu lassen; Indiskretion

* Ein Mahnwort zur beginnenden Obstzeit. Eine kleine Vorlesung über das Obstessen kann für die kommende Zeit nicht schaden. Auch das Obstessen will gelernt sein. Vor allem, wer Obst genießt, tue es mit Maß und Ziel. Wir haben es in der Hand, durch regelmäßigen Obstgenuß innerhalb gewisser Grenzen unsere körperlichen Funktionen auf eine natürliche Weise zu regeln, und gerade deshalb muß man sich hüten, des Guten zu viel zu tun. Freilich, es gibt Obstliebhaber, welche ohne Anstrengung ein bis zwei Pfund in die Tiefen ihres Magens versenken. Nun, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und härter sie sind; zumal bleichsüchtige Backfrüchte, deren Geschmack bekanntlich sonderbare Bahnen wandelt, eines schickt sich nicht für alle, und gerade beim Obstessen heißt es Maß halten. Neben der Quantität verdient auch die Qualität volle Beachtung. Vor allem kein unreifes Obst! Es scheint fast überflüssig, das besonders zu betonen. Und doch gibt es manche, der Birnen und Äpfel um 10 verlockender findet, je grüner und

burchzogen vom Balsamgeruch von Millionen von Blüten in Gärten, auf Wiesen und Feldern. In lieblichen Wellen bewegt der leichte Wind das Aehrengefilde. Wie freut sich das Auge, wenn es über die Blüten schweift und alle die Pracht, alle die Wunderwerke des Schöpfers in ihrer Gesamtheit wie auch im Einzelnen ersieht. Der Mensch genießt die herrliche Zeit, denn wie bald schwindet sie wieder dahin und schon jetzt beschleicht das Gemüt ein trübes Empfinden — es geht abwärts. Wenn der Weizen blüht — und die Zeit ist da, — beginnt der Anfang von dem Ende.

* **Nordenham.** (Hohe Viehpreise.) Der als Züchter bestens bekannte Landmann Herr B. Cornelßen zu Wischwarden hat seinen auf der Ausstellung in Hannover mit dem ersten und Siegerpreise (zusammen 450 M.) ausgezeichneten Stier „Dittorf“ für 3000 M. nach Schlesien verkauft; vorher hatte Herr Cornelßen auf diesen Stier hier bereits 210 M. Prämien erhalten, so daß er in Summa für das Tier 3660 M. einheimt. — Herr H. Meiners, Wartfeld, erhielt auf ausgesetzte Schafböcke 1050 M. Prämien und verkaufte sämtliche Tiere zu hohen Preisen, außerdem erhielt derselbe vielfach Bestellungen auf Lieferung von Zuchtböcken.

* **Delmenhorst,** 24. Juni, Zigeuner, die sich zwischen Huchlingen und Bremen gelagert hatten, jedenfalls wegen des Pferdemarktes in Bremen, kamen der Aufforderung der Beamten, über die Kreuzung weiter zu ziehen, nicht nach, sondern bedrohten die Beamten. Erst nachdem diese von der Waffe Gebrauch machten, stiegen die launhaftigen Puktsöhne in ihre Wagen und fuhren nach Delmenhorst zu. Gestört von einem Bremer und einem Oldenburger Polizeibeamten, wurde die Bande, 8 Wagen stark, nicht ohne mehrmalige Zwischenfälle durch Delmenhorst bis in die Nähe von Urneburg gebracht zum nicht geringen Schaden der dortigen Landbewohner. (G. A.)

* **Oldenburg,** 26. Juni. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Redakteur des „Rechtswortens“, Johs. Biermann, von der Anklage, den Großherzog beleidigt zu haben, durch die Geschworenen freigesprochen. Der Zuschauerraum war dicht besetzt. Die Verteidigung lag in Händen des Herrn Rechtsanwalts Ramsauer. Seine Ausführungen gipfelten in der Hauptsache darin, daß der inframirierte Artikel als eine Laßtlosigkeit und nicht als Beleidigung aufzufassen sei.

* **Wockhorn,** 25. Juni. Die Wahlbeteiligung scheint heute eine außerordentlich rege zu werden. Bis 11 Uhr war bereits eine erhebliche Anzahl Stimmen mehr abgegeben, wie bei der Hauptwahl. Gegen 10½ Uhr kamen 5 wahlberechtigte ehrwürdige Greise aus Kronenkamp und Steinhausen, die zusammen ein Alter von 436 Jahren erreicht hatten. Wenn die jungen Wähler sich hieran ein Beispiel nehmen, so muß Albert Träger heute mit großer Majorität siegen.

* **Garrel.** Eine grauenerregende Tat ist nach dem „Gl. Wchbl.“ in der Nacht vom Sonntag auf Montag hier verübt worden. Nach Beendigung der Kirmeßfeier gerieten einige junge Leute auf dem Nachhausewege in Wortwechsel, welcher schließlich in Tötlichkeit ausartete. Der Arbeiter Karl Essen hat bei dieser Gelegenheit dem Haussohn B. Abeln mit einem Holzstiel einen wichtigen Schlag auf den Kopf versetzt, so daß letzterer bewußtlos zusammenbrach und wenige Stunden nachher bereits an den Verletzungen

willkommen, daß ich Ihr Erscheinen nicht rechtzeitig bemerkte“, sagte der Beamte, sich sehr höflich verneigend und der Erzieherin dann treuherzig die Hand entgegenstreckend. „Es freut mich, daß es mir vergönnt ist, auch Sie begrüßen zu dürfen.“

Nachdem Fräulein Reich diese Ansprache mit einigen verbindlichen Worten erwidert hatte, fuhr Doktor Jäger fort:

„Verzeihen Sie, wenn ich mich Ihnen gleich mit einem Anliegen nahe. Wie ich mir bereits erlaube der gnädigen Frau und dem verehrten Fräulein von Ahlburg mitzuteilen, handelt es sich darum, die Genehmigung zur Einführung einer neuen Bewohnerin des Landgutes auszuwirken. Diefelbe wurde mir auch freundlichst zugesprochen. Eine liebevolle Aufnahme der Betreffenden liegt mir sehr am Herzen; denn sie ist, nachdem sie kürzlich erst ihren Vater durch den tödlichen Ausgang einer plötzlichen Erkrankung verlieren mußte, zur Waise geworden. So bedarf sie, gleich Ihnen, mein Fräulein, noch in der zarten Blüte des Lebens stehend, des kräftigwährenden weiblichen Umganges recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage kommende seit kurzem meine geliebte Braut nenne, wird diese Fürsorge Sie gewiß nicht bestreuen. Ich wage vielmehr zu hoffen, daß auch Sie mir eine recht warme Bitte nicht abschlagen,

stark. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und der Täter ins Gefängnis gebracht.

* **Sorumerfel,** 23. Juni. Eine Segenswürdigkeit kann man augenblicklich bei Herrn Gastwirt Jacobs in Kaisershof in Augenschein nehmen. Ein Fliegenknäpperparat baut sich sein Nest in eine Fensterwaschbürste, welche vor ein paar Tagen an das Fenster der Gaststube gestellt worden ist; es lohnt sich der Mühe, diese Tierchen beim Nestbau zu beobachten.

* **Weshta,** 24. Juni. Laut Bekanntmachung des Amtes sind die Fleischbeschauergeschäfte in der Stadtgemeinde bis auf weiteres unter die bestellten beiden hiesigen Fleischbeschauer in der Weise verteilt worden, daß der Leinleischbeschauer Bahnsteiger Wiesen die Fleischbeschau in den Betrieben der Schlächter vom 1. bis 15. jeden Monats und der Amtstierarzt Wenstrup die Beschau vom 16. bis zum Ende des Monats wahrzunehmen hat, und daß demjenigen Beschauer, der von den Untersuchungen bei den Schlächtern befreit ist, in dem betreffenden halben Monat die Kontrolle der beschaupflichtigen Hauschlachten obliegt. Die beiden Beschauer haben sich in Behinderungsfällen gegenseitig zu vertreten.

* **Esen,** 22. Juni. Die „D. W.“ berichtet: Ein Landwirt unserer Gemeinde faunte, als er vor einigen Morgen bemerkte, daß eine im Dreischhauje brütende Glucke samt Unterlage, bestehend in 17 Eiern, spurlos verschwunden war. Er glaubte zunächst, daß hier böse Menschen ihr Handwerk ausgeübt hätten und befürchtete nur, daß dieselben gar wenig Gewinn haben, da die Eier unterwegs durch das Schütteln würden beschädigt werden. 2 Tage später bemerkte man, daß ein Marber zu wiederholten Malen unter einer Pflanze auf dem First der Scheune lag. Obgleich es mit einigen Schwierigkeiten verbunden war, beschloß man doch, den Marber zu verfolgen. Ein Jäger wurde benachrichtigt, auch der große Hofhund in Postart gesetzt. 2 Männer stiegen sodann auf einer langen Leiter bis an den First, lichteten vorsichtig nacheinander mehrere Ziegel, und siehe da, man entdeckte wirklich eine ganze Marberfamilie, 2 Alte und mehrere kleine Jungen. Aber nicht nur große und kleine Pelztiere sah man, auch die vermischte Henne samt den 17 Eiern, die noch unbeschädigt waren. Das Huhn war natürlich tot. Außerdem lagen da eine ganze Menge Eierhäuten. Die beiden alten Marber schlüpfen von der Scheune und suchten in den nahen Busch zu entkommen, was ihnen jedoch nicht gelang, da eins der Tiere von dem Jäger getroffen, das andere von Pluto erwischt wurde. Die Jungen konnten bereits auf dem Scheunendache gelötet werden. Es ist nun die Frage: Wie konnten die Marber die Eier ganz auf die hohe Scheune bringen und wie besonders mit dem Huhn, das dazu ein schweres Schicksal war, die ziemlich glatten Wände hinaufstrabbeln?

Vermischtes.

— Wegen Notwehr freigesprochen. Das Oberkriegsgericht in Koblenz verhandelte, wie die Kobl. Ztg. berichtet, gegen den Musketier Kros von der 4. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 30 in Saarouis. K. war vom Kriegsgericht der 16. Division wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er legte Berufung ein, weil er sich in Notwehr befunden habe. Wie in der erneuten Beweisaufnahme vor dem Oberkriegsgericht festgestellt wurde, war K. mit dem Reinigen der Stube beschäftigt, als der Unteroffizier Weber hinzukam, ihm

sondern der vom Schicksal schwer Heimgefluchten einige Beachtung verheihen werden.“

„Herzlich gern, Herr Rat“, antwortete die Gouvernante. „Wenn die junge Dame gesonnen ist, sich mit meiner Gesellschaft zu begnügen, wird es mir selbst sehr erwünscht sein, ihr einen Teil meiner freien Zeit widmen zu dürfen.“

„Sie verpflichten mich durch Ihre Güte aufs höchste“, erwiderte Doktor Jäger. „Herr Glock legte es der Tochter seiner verstorbenen Schwester, als er von ihrer jetzigen Vereinsamung Kunde erhielt, übrigens selbst nahe, zu ihm zu ziehen, und verfügt meines Wissens über die nötigen Räumlichkeiten. Den weiteren Einrichtungen unterzieht sich meine Braut gewiß gern in eigener Person.“

„Fräulein Reich erfuhr bis jetzt noch nicht, daß die Auserkorenen unseres geschätzten Gastes zugleich die Nichte unseres Gutsverwalters ist“, fügte Charlotte zur Erläuterung hinzu, da die letzte Wendung des Gespräches der Erzieherin überraschend gekommen sein mußte.

Bald darauf empfahl sich der Beamte, um sich zu Matthäus Glock zu begeben und ihm von der morgigen Ankunft des jungen Mädchens Kunde zu bringen. Die kleine Dora bestand darauf, ihm das Geleite bis zum Delonomiegebäude, in welchem der Verwalter

einen Tritt ins Gefäß gab und ihn schlug. K. hielt die Arme des Unteroffiziers fest, dennoch schlug W. fortwährend auf ihn ein. Um weiteren Mißhandlungen vorzubeugen, hielt K. dem Unteroffizier einen Fuß. Beide fielen zur Erde. W. gab dem K. nach dem Aufstehen noch einen Tritt vor den Bauch. K. sagt, er habe als Rekrut so viele Tritte und Schläge bekommen, daß er fürchtete, sein Gehör verloren zu haben. Er habe die Mißhandlungen gemeldet, der Sergeant aber gesagt, er solle es nicht weiter melden, das bischen Schläge habe nichts zu bedeuten. Das Oberkriegsgericht erkannte auf Freisprechung, weil Notwehr vorliege.

Neueste Nachrichten.

* **Hamburg,** 26. Juni. Ein Maximum von 774 mm liegt über den Bosporus, eine Depression von unter 757 mm westlich von Irland. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter, trocken, außer im Osten ist die Temperatur durchschnittlich normal. Ruhiges, heiteres, trockenes und warmes Wetter ist wahrscheinlich.

* **Berlin,** 26. Juni. Bis 10 Uhr Vormittags wurden gewählt 18 Konervative, 10 Reichspartei, 8 Antisemiten, 11 Zentrum, 43 Nationalliberale, 20 freisinnige Volkspartei, 6 deutsche Volkspartei, 10 freisinnige Vereinigung, 25 Sozialdemokraten, 3 Gläubiger, 3 Polen, 4 Welfen, 3 Bauernbund und 6 Wilde.

* **Wien,** 26. Juni. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird das ungarische Ministerium von den Ressortministern des Kabinetts v. Szell bis auf weiteres Fejervary und Szeghany übernehmen. Als zukünftiger Minister um die Person des Kaisers kommen Festetics und Ludwig Batthyanyi in Betracht. Als zukünftiger Banus von Kroatien wird Graf Theodor Pejačewitsch oder Emil Josipowitsch bezeichnet. Der Ausgleich soll in den beiden Parlamenten während des Sommers beraten werden.

* **Stockholm,** 26. Juni. Aus Anlaß des Abschlusses der deutsch-schwedischen Vereinbarung betreffend die Stadt Wismar sandte Kaiser Wilhelm am 21. Juni an König Oskar folgendes Telegramm: „Ich erhalte die Nachricht von der Unterzeichnung des Wismar-Vertrages. Ew. Majestät und Schweden sage ich meinen Dank für die bei dieser Gelegenheit erneut betätigte freundschaftliche Gesinnung.“ König Oskar erwiderte mit folgendem Telegramm: „Ich sage Ew. Majestät herzlichen Dank für das freundliche Telegramm, welches ich soeben empfangen habe. Ich selbst und mein schwedisches Volk haben gewünscht, in diesem Falle unsere aufrichtigen freundschaftlichen Gefühle an den Tag zu legen. Indem ich dies bekräftige, spreche ich die Hoffnung aus, daß auch in kommenden Zeiten immer gegenseitiges Vertrauen herrschen möge.“

* **Athen,** 26. Juni. Als das Kabinet gestern bei einer Abstimmung in der Deputiertenkammer eine Niederlage erlitt, stellte es die Vertrauensfrage. 114 Abgeordnete stimmten für und 95 gegen das Kabinet. Eine Ministerkrise ist wahrscheinlich.

* **Athen,** 26. Juni. Das gegen die Regierung gerichtete Abstimmungsergebnis wor durch die Verhängung zwischen den Theotisthen und Zaimisten veranlaßt worden.

* **London,** 26. Juni. Die Auszeichnungen und Ernennungen anläßlich des Geburtsstages des Königs sind anstatt im November jetzt vorerstellt worden. Der Prinz von Wales wurde zum Vizeadmiral befördert.

wohnte, geben zu dürfen. Durch das niedliche, elegant kostümierte Puppensdümchen, das er ihr mitgebracht hatte, war dem guten Herrn Doktor, wie sie ihn nannte, der Besitz ihres jungen Herzens aufs neue gesichert. Die wertvolle Errungenschaft im Arme haltend, wanderte sie stolz und beglückt an seiner Seite dahin.

Als die beiden das Haus betraten, riß sie die Thür des Gemaches auf und stürzte voran, während ihr Begleiter noch auf der Schwelle verharrte. Er fühlte sich zu dieser Föherung um so mehr bewegt, als Herr Matthäus Glock nicht allein zugegen, sondern, wie es schien, in sehr eifriger Verhandlung begriffen war.

Der bereits anwesende Gast hatte seinen Sitzplatz so gewählt, daß er dem Eingange den Rücken zulehrete. Die unerkohfte Störung veranlaßte ihn jedoch, sich rasch zu erheben und hastig den Arm nach einem auf dem Tische liegenden Gegenstand auszustrecken, wie wenn er ihn vor unberufenen Augen schützen wollte. Als er den Kriminalbeamten erblickte, wechselte er plötzlich die Farbe, und dieser selbst erkannte, mit einigem Bestreben über die ihm nicht entgehende Befürzung des jungen Mannes, in demselben Das Lindström wieder, mit welchem er früher wiederholt in Berührung gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Technikum der freien Hansestadt Bremen

(Haugewerk-, Maschinenbau-, Schiffsbau-, Elektrotechnik und Seemaschinistenschule).

Die Seemaschinistenschule

beginnt am 17. August 1903 einen neuen Kursus in der Ober-, I. u. II. Klasse. Zum Besuch der Oberklasse werden nur Maschinisten mit dem I. Patent zugelassen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, dass von jetzt ab die Prüfungen auch für das I., II., III. und IV. Patent in Bremen an der Anstalt abgehalten werden. Programme werden kostenlos übersandt. Der Direktor Professor **Walther Lange**.

**Kranke gesund gemacht
Schwache stark gemacht.**

Außerordentliches Lebenselixir durch berühmten Doktor-Gelehrten entdeckt, das jedes bekannte Leiden heilt.

Wunderbare Kuren vollbracht, die wie Wunder anzusehen. — Das Geheimnis des langen Lebens alter Zeiten wieder entdeckt.

Das Heilmittel ist für alle frei, die Namen und Adresse senden.

Nach jahrelangem gründlichem Studium und Forschen in den verhaubten Aufzeichnungen der Vergangenheit und dem Verfolgen der modernen Experimente medizinischer Wissenschaft, macht Dr. W. Kidd, Kaltes Block, Fort Wayne, Ind., 7163 U.S.A., die erstaunliche Bekanntmachung, daß er



Dr. James William Kidd

sicher das Lebenselixir entdeckt hat, daß er fähig ist mit Hilfe einer Tropenkräuter-Mischung, und ihm allein bekannt, das Resultat seines jahrelangen Suchens nach diesem Lebenselixir, alle und jede Krankheit, die den menschlichen Körper festhält, zu heilen. Es ist kein Zweifel, daß es dem Doktor Ernst ist mit dieser Behauptung und die bewundernswürdigen Kuren, die er täglich vollbringt, scheinen es stark zu bekräftigen. Seine Theorie, die er vorbringt, ist die der Verunreinigung und führt auf gesunden Erfahrungen, die er während vieler Jahre in medizinischer Praxis sammelte. Es folgte nichts dieses wunderbare „Lebenselixir“, wie er es nennt, zu verhindern, denn er schickte es jedem Lebenden frei, in genügender Quantität, um die Heilkraft zu beweisen, daher ist absolut kein Mißlo dabei. Einige der angeführten Kuren sind äußerst bemerkenswert und würden fast ungläublich erscheinen, wenn nicht von vertrauenswerten Zeugen bestätigt. Die Patienten warfen ihre Krücken weg und gingen nach nur zwei oder drei Proben des Heilmittels. Die Kranken, von Ärzten aufgegeben, sind ihren Familien und Freunden in völliger Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgie, Magen-, Leber-, Nieren-, Blat- und Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwinden wie durch Zauber. Kopf-, Schamern, Mildeinschmerzen, Nervosität, Fieber, Ausschüttung, Husten, Erkältungen, Asthma, Katarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungenleiden oder irgend welcher Organe werden leicht geheilt in einem Zeitraum, der einfach unbewundernswürdig ist. Heilmittel: Pflanzung, Pocomotor, Maria, Droyly, Sicut, Scrofulin und Hämorrhoiden werden rasch und permanent entfernt. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe, giebt die normale Nervenfunktion zurück. Circulation und völlige Gesundheit wird bald wieder hergestellt. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und dies großartige „Lebenselixir“ wirkt auf alle in derselben Weise. Schreibt heute um das Heilmittel. Es ist frei für jeden Lebenden. Sagt was Ihr heilt haben wollt und die richtige Medizin dafür wird sofort postfrei gesandt. Bitte zu beachten, daß ein Brief nach Amerika von Deutschland 20 Pennig Porto kostet. Bitte den Namen recht deutlich zu schreiben und die vollständige Adresse anzugeben, damit kein Versehen in der Auslieferung entsteht.

Briefumschläge mit Firma
liefert **L. Zirk, Buchdrucker,**

Patentierter
Salon-Fliegenfänger
mit Insektenwitterung.
Erfolg garantiert. — Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.
Gustav Kunkel.

Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir vergüten an Zinsen für Einlagen auf Bankschein und Kontobuch bei halbjähriger Kündigung und wechselndem Zinsfuß bis auf Weiteres

3 1/2 %

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Verkauf einer Bäckerei.

Brake. Die zum Nachlasse des weil. Bäckereimeisters **Wilh. Piel** zu Hammelwarden gehörige, daselbst an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus dem im Jahre 1896 neu erbauten Wohnhause mit Bäckerei, großem Stall und Garten, groß 12 ar 64 qm. soll mit Antritt auf den **1. Mai 1904** durch den Aufst. **H. Fißbeck** hier. öffentlich meistbietend verkauft werden und steht Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 1. Juli d. J.,
Nachm. 5 Uhr,

in **Sageobs** Gasthaus zu Hammelwarden.

Im Hause wird seit 1896 Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben und ist die Beschäftigung daher zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Kauflichhaber ladet ein
J. Fricke, Rechnungssteller.

C. Karstadt, Herford

empfehlte sich zur Behandlung von
offenen Beinschäden, Krampfadern-Geschwüren u. Hautkrankheiten ohne Berufsstörung.
Schriftliche Anträge erb.

W... F... es gratulieren
Dir Deine Freunde zum Wiegenfest.
Mögest frisch, frei und fromm Du marschieren,
Vergnügt bis zum letzten Lebensstift.
Doch erhöhe nun auch unser Fieber,
W... laß endlich die „Reihe“ sein.
Bald ist's um den letzten Großtag geschehen,
Denn „K e u h e“, die wollen geführt sein.
Drei gute Freunde.
Gibt nu 'n Lütten ut???

Damenblousen, Jacketts u. Kragen
um damit zu räumen, zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.
D. G. Baumeister.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife

„Stern des Südens“
von vielen Aerzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.**
Vorr. zu 50 Pfg. pr. Stck.
in der Apotheke.

Knabenblousen
in allen Größen empfiehlt in großer Auswahl
D. G. Baumeister.

Ein heller



verwendet stets
Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Reiner Zitronensaft
aus frischen Früchten
empfiehlt
J. D. Borgstede.

Schwarze Lüsterröcke u. Sommerjoppen
empfiehlt
D. G. Baumeister.

Wer einmal

einen Versuch mit **Haushalt Familienseife** 6 Stk. 60 Pf. oder **Kinderbadeseife** 3 „ 50 von der **Drei-Lilien-Parfümerie Berlin** gemacht hat, wird entzückt über die prächtige Qualität vorgenannter Seife sein! Zu haben bei:
Carl Haake, Mühlenstr.

Neubeiten

in **Cattunen** und anderen **Waschstoffen**
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
D. G. Baumeister.

Zusverkauf zurückgesetzter Luxuswaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
O. A. W. Ziehen.

1903er Zuchtthühner

4 bis 5 Monat alt, fleischigste Winterleger, in den schönsten Farben, offerieren unter Garantie lebender Ankunft per 1 Poststück mit 6 bis 7 Stück franko gegen Nachnahme für 8 Mark.
Franck u. Co., Wersches, (Südburgain.)

Von der Reise zurück.
Dr. Heinrich,
Frauenarzt, Bremerhaven

Ich setze die Praxis meines Vaters, in der ich seit 6 Jahren als Assistent tätig war, fort.
Oldenburg, 24. Juni 1903.

Hermann Weber, Zahnarzt,
Gasstr. 19, Ecke Theaterwall.

„Stedinger Hof.“
Heute Abend, von 8 Uhr an:
Konzert
von der **Huntemann'schen Kapelle** aus **Delmenhorst.**
Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Krüger.

Hôtel „Zum Lindenhof“.
Sonntag, den 28. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an:

Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
H. Kröpeke.
Dienstboten dürfen nicht zugelassen werden.
Redaktion, Druck u. Verlag von **L. Zirk,**